

Dürfen wir noch lachen?

Ein Osterbrief

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen,

es gibt die Tradition des „Osterlachens“. Wenn der Pfarrer am Ostermorgen verkündet: „Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!“ bricht die ganze Gemeinde in schallendes, jubelndes Gelächter aus. Doch diesmal fallen die Ostergottesdienste aus. Bleibt uns das Lachen im Halse stecken?

Da lese ich in meiner Bibel: *„Fröhlichkeit ist gut für die Gesundheit, Mutlosigkeit raubt einem die letzte Kraft.“* (Sprüche 17,22)

Humor hat heilende Wirkung, das weiß die Bibel. Der Mund wird nach oben gezogen, zu einem „smiley“, und es entsteht ein glücklicher Gesichtsausdruck. Die Atmung geschieht stoßweise und ergibt so den typischen Lachlaut. Das Zwerchfell hüpfert und massiert die Eingeweide. Insgesamt entsteht eine Spannungslösung mit enormen Auswirkungen auf unseren Körper. Lachen stärkt das Immunsystem und baut Stress ab.

Es ist wichtig, bei guter Laune zu bleiben und Lebensfreude auch dort zu empfinden, wo man meint, es vergeht einem das Lachen. *„Fröhlichkeit ist gut für die Gesundheit, Mutlosigkeit raubt einem die letzte Kraft.“*

Die Bibel ist voll von Begriffen wie „Freude“ und „Fröhlichkeit“. Ein tiefsinniger Humor schimmert durch die Bibel. So gilt, dass alle, die an Gott glauben, auch fröhlich sein und Freude haben dürfen.

Versuchen wir in diesen schweren, bedrückenden Tagen das Lachen:

Ein Pfarrer (vielleicht war es ich...) vertraut der Schulleiterin an, dass die Kinder heute bei der Wiederholung wenig gewusst haben: „Stellen Sie sich vor, ich habe gefragt, wer die vier Evangelisten sind. Darauf hat ein Bub geantwortet: „Josef und Nepomuk!“ Die Schulleiterin (Frau Ruckdäschel war es nicht) tröstet den Pfarrer: „Seien Sie froh, dass er zumindest zwei gewusst hat!“

Ein Beispiel für das Lachen ist auch der biblische Stammvater Isaak. Die hebräische Urgestalt seines Namens lautet eigentlich „Jitzchak“. Es ist ein komischer Name, denn er bedeutet, wörtlich übersetzt: „Er wird lachen“.

Die Bibel gibt mehrfach eine Erklärung für diesen seltsamen Namen:

Abraham setzt sich hin und lachte, als er erfuhr, dass ihm, dem Hundertjährigen, und Sarah, der Neunzigjährigen, noch ein Sohn geboren werden sollte. Und auch die am Zelteingang lauschende Sarah lachte still in sich hinein und sagte: *„Gott ließ mich lachen; jeder, der davon hört, wird mit mir lachen“* (Gen 21,6).

Als Isaak später von seinem Vater Abraham geopfert werden soll, und Gott im letzten Moment das Kinderopfer ablehnt, bleibt Isaak in seinem Leben ein Gezeichneter.

Isaak zeigt aber, dass es möglich ist, als Überlebender selbst noch in der Verzweiflung die Kunst des Lachens nicht zu verlieren. Lachen und Ernst schließen sich nicht aus, sondern ergänzen sich, um das Leben zu bewältigen. Gerade in unserer derzeitigen Situation.

Deshalb könnte christlicher Glaube, in dem es nichts mehr zu lachen gibt, auch niemals der Glaube am Jesus Christus sein. Nicht umsonst heißt ein bekanntes Osterlied: „*Wir wollen alle fröhlich sein...*“

Um allen Protesten gleich vorzubeugen: Das heißt in keinsten Weise, dass Religion wie Opium wirkt. So nach dem Motto: Alles wird gut, ertrage nur geduldig, was derzeit geschieht. Ganz im Gegenteil. Die Botschaft von Ostern ist für mich: Nicht, dass wir das Dunkle in unserem Leben ausblenden sollten – aber weil Jesus Angst und Tod überwunden hat, können auch wir auf unsere Angst und auf den Tod schauen – und trotzdem lachen! Denn: Wer zuletzt lacht...

Freilich: Freude lässt sich nicht verordnen. Aber wünschen lässt sich Freude. Wünschen wir uns für Ostern 2020, dass wir das Lied der Freude bald ohne Mundschutz auf unseren Lippen pfeifen können.

Im Johannesevangelium spricht Jesus zu seinen Jüngern: „Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen.“ (Joh 16,22)
Einen lieben Menschen für immer zu verlieren, das erschüttert zutiefst. Aber Ostern bedeutet auch, seine Lieben und Jesus Christus wiedersehen am Ende der Zeit und Welt in aller Freude.

Freude, die stärker ist als zerbrochene Träume, versunkene Erwartungen und gestorbene Hoffnungen, die das Leben für uns bereithält.

Am Ende lacht nicht der Tod, sondern das Leben. Es wird ein Lachen sein, das die Gewissheit in sich trägt: ER lebt, er ist an meiner Seite, auch wenn ich IHN manches Mal nicht erkenne. Er stärkt mich immer wieder, füllt die Netze meiner Seele mit Hoffnung und Vertrauen, ER wird zum Brot meines Lebens.

Gottes Lachen steckt an! Darum zum Schluss ein letzter Versuch, Sie zu einem Osterlachen zu bewegen:

Der Papst besucht zum ersten Mal eine Sauna und ist begeistert: „So gut habe ich mich schon lange nicht mehr gefühlt. Das machen wir morgen gleich noch einmal.“ Worauf ihm ein Würdenträger ins Ohr flüstert: „Eure Heiligkeit, morgen geht's nicht, da ist gemischte Sauna.“ Darauf antwortet der Papst: „Das macht doch nichts. Mit den paar Evangelischen werden wir auch noch fertig.“

Christus ist auferstanden – Halleluja!

Bleibt alle behütet und gesund!

Eure Pfarrer Thomas Klenner und Pfarrer Christian Kronthaler